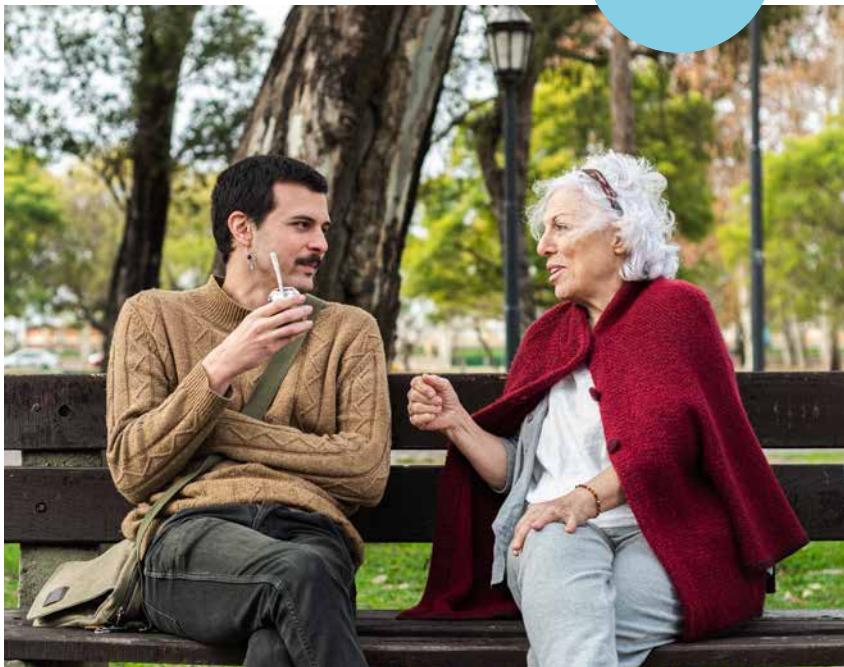


CAS Alter(n) in Gemeinde und Quartier

Mehr Infos unter
hslu.ch/c192



Das Alter(n) in Gemeinde und Quartier als Berufsfeld der Zukunft

Mit dem wachsenden Anteil alter und hochaltriger Menschen in unserer Gesellschaft sind neue Herausforderungen und Potenziale verbunden. Für Fachpersonen, die für und mit älteren Menschen auf Gemeinde- und Quartierebene arbeiten, ergeben sich daraus viele neue Prozesse, Methoden und Einsatzgebiete. Dabei sind die Möglichkeiten zum Einbezug älterer Menschen sowie zur Ausgestaltung der Lebensphase «Alter» so vielfältig wie die älteren Mitmenschen selbst.



Prof. Dr. Mario Störkle
Programmleitung

Das CAS Alter(n) in Gemeinde und Quartier zeigt den Teilnehmenden auf, wie sie als Fachperson den vielfältigen Herausforderungen und Potenzialen des demografischen Wandels auf Gemeinde- und Quartierebene begegnen und professionelle und theoriebasierte Antworten darauf finden können. Ziel ist es, den Teilnehmenden die Facetten des Berufsfeldes Alter(n) in Gemeinde und Quartier aufzuzeigen und ihnen das notwendige Fachwissen zu vermitteln, damit sie sich darin professionell bewegen und beraten, unterstützen, begleiten, befähigen und tragfähige Lösungen entwickeln können. Erlernt werden insbesondere die Grundlagen und Methoden von Partizipation und eine sozialräumliche Perspektive.

Weitere Informationen zum CAS-Programm finden Sie auf den folgenden Seiten. Haben Sie noch Fragen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir beraten Sie gerne.

Inhalt des CAS-Programms

Das CAS Alter(n) in Gemeinde und Quartier besteht aus drei Phasen mit neun Themenblöcken:

- Phase I: Grundlagen, Zugänge und Methoden
- Phase II: Themenfelder und Einsatzgebiete
- Phase III: Thematische Vertiefungen

Phase I:

Grundlagen, Zugänge und Methoden

Themenblock 1: Grundlagen, Trends und Altersbilder (2 Tage)

Der demografische Wandel und die gesellschaftlichen Veränderungen des Alter(n)s sind viel diskutierte Themen. Doch in welchen gesellschaftlichen Bereichen machen sich die Auswirkungen des Wandels bemerkbar? Mit welchen alten und neuen Altersbildern haben wir es zu tun? Welche Fragestellungen lassen sich daraus ableiten, mit denen Organisationen und Fachpersonen künftig konfrontiert sein werden? Dieser Themenblock versammelt die aktuellen Fragen aus Sicht der Sozialen Arbeit rund um das Thema Alter(n) und zeigt basierend auf einer sozialräumlichen Perspektive auf, wie darauf professionelle Antworten zu finden sind.

Themenblock 2: Sozialräumliche Orientierung und Partizipation – Grundlagen und Methoden (2 Tage)

Die Prinzipien «Sozialräumliche Orientierung» und «Partizipation» bilden die Grundpfeiler des CAS-Programms. In

diesem Themenblock werden die Grundlagen der beiden Prinzipien vermittelt und anhand von Beispielen aus der Praxis diskutiert. Mittels exemplarischen Sozialraumanalysen und Partizipationsprozessen werden die Kenntnisse vertieft und Querbezüge zu den folgenden Themenblöcken des CAS-Programms hergestellt.

Themenblock 3: Diversität im Alter (2 Tage)

Keine Altersgruppe ist in der Schweiz so heterogen wie die über 65-jährigen – dies gilt auch bezüglich ihrer ökonomischen Situation. Neben sehr vielen sehr wohlhabenden älteren Menschen gibt es zunehmend auch von Armut bedrohte und betroffene – vor allem Frauen, wenig Gebildete, Alleinstehende und chronisch kranke Menschen. Welcher Alterspolitik kann es gelingen, hier einen Ausgleich zu schaffen und für die Zukunft bessere Bedingungen zu schaffen? Diese thematische Vertiefung zeigt aktuelle Trends auf und sensibilisiert Fachpersonen der Sozialen Arbeit auf die unterschiedlichen Herausforderungen sozialer Ungleichheit und Armut im Alter (bspw. Alleinstehende im ländlichen Raum; Migrant:innen ohne Pension usw.). Daneben geht es aber auch um Menschen mit anderen Lebensentwicklungen oder (sexuellen) Orientierungen u.v.a.m.

Phase II: Themenfelder und Einsatzgebiete

Themenblock 4: Wohnen im Alter (2 Tage)

War es bis vor wenigen Jahren noch üblich, im Alter ins Altersheim zu ziehen oder in einem familialen Mehrgenerationenhaus-halt zu leben, so nehmen heute auch in den höheren Altersgruppen die Single-Wohnfor-men oder Wohngemeinschaftsformen zu. Die meisten Menschen möchten dort wohnen bleiben, wo sie schon lange leben. Aber die verschiedensten Gründe lassen dies für immer mehr Menschen zur Herausforde-rung werden, seien es hohe (städtische) Mie-ten, schwache (ländliche), fehlende Netz-werke oder Barrierefreiheit u.a.m. Dieser Themenblock zeigt aktuelle Trends im Bereich Wohnen im Alter auf. Alte und neue Wohn- und Wohnpflegeformen im Alter werden anhand praxisnaher Beispiele beleuchtet und ihre Potenziale und Grenzen diskutiert.

Themenblock 5: Partizipation und soziale Teilhabe im Alter (2 Tage)

Soziale Teilhabe ist ein wichtiger Pfeiler für gute Lebensqualität und Gesundheit im Alter. Partizipation ist jedoch gerade für alte Menschen nicht immer einfach und selbst-verständlich. Gerade auch Menschen, die noch keine Erfahrung mit partizipativen Prozessen haben, sind oftmals schwierig zu erreichen. Dieser Themenblock widmet sich der Erreichbarkeit von Menschen, die noch wenig Erfahrung mit Partizipation haben. Gute Beispiele sozialer Teilhabe im Alter in

den unterschiedlichsten Bereichen zeigen auf, wie dies nachhaltig umgesetzt werden kann.

Themenblock 6: Generationenprojekte und Arbeit mit Freiwilligen (2 Tage)

Generationenprojekte sind in aller Munde, aber (wie) funktionieren diese in der Praxis? Eng damit verbunden ist die Thematik des freiwilligen Engagements. Das hat in der Schweiz eine lange Tradition – in jedem Alter. Doch was sind die Anforderungen an eine einladende und gelingende Arbeit mit älteren Freiwilligen auf Augenhöhe? Wie können ältere Menschen überhaupt für ein Engagement in ihrer Gemeinde gewonnen (und gehalten) werden? Und wie können Generationenprojekte aussehen, die für alle involvierten Generationen einen Mehrwert bringen? Der Themenblock zeigt anhand von theoretischen Zugängen und praktischen Beispielen auf, wie ältere Menschen von Freiwilligenarbeit und Generationenprojekten profitieren können. Es werden Methoden und Konzepte aufgezeigt, wie ein gewinnbringender Einbezug von älteren Freiwilligen (auf Ebene der Gemeinde und darüber hinaus) nachhaltig gelingen kann.

Phase III:

Thematische Vertiefungen

Themenblock 7: «Integrierte Versorgung» im sozialen Nahraum oder «Caring Communities» (2 Tage)

Aktuell finden sich zwei Gross-Trends in der Versorgungs-Diskussion: (1) Unter einer «Caring Community» (CC) bzw. «sorgenden Gemeinschaft» versteht man Sorge- und Unterstützungs-Netzwerke im Stadtteil, Dorf oder Quartier. Es geht um breit verantwortete Sorgeaufgaben für ältere Menschen – in fairer Weise zwischen Staat, Familien, Professionellen, Institutionen und Zivilgesellschaft koproduziert. (2) Im professionellen Diskurs wird stark nach integrierter, interprofessioneller Versorgung gesucht, die das «Gärtlidenken» überwindet. Doch wie lassen sich beide Trends synergetisch verbinden? Wie können CC-Netzwerke aufgebaut und die unterschiedlichen Stakeholder miteinbezogen werden? Und welche Rolle spielen Fachpersonen der Sozialen Arbeit sowohl bei der Entwicklung von CC als auch integrierter Versorgung? Dieser Themenblock widmet sich den Potenzialen und Grenzen beider Trends mit Blick auf ältere Menschen. Anhand von theoretischen Zugängen und guten Beispielen aus der Praxis werden Antworten auf die o.g. Fragen gesucht.

Themenblock 8: Kommunale Alterspolitik (2 Tage)

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der gesellschaftlichen Veränderungen des Alterns stellt sich die Frage nach einer angemessenen und nachhaltigen

Gestaltung der kommunalen Alterspolitik. Doch wie gestalten kommunale Behörden und Verwaltungen diese in der Schweiz? Fokussieren sie hauptsächlich auf ihre Gemeinde und konzentrieren sich auf die «Kernaufgaben» wie Pflege und Betreuung? Oder gestalten sie ambulante und statio-näre Pflege und Betreuung gemeinsam mit anderen Gemeinden? Auch unter Einbezug der älteren Menschen selbst? Wie sehr orientieren sie sich an den Besonderheiten von Quartieren oder Stadtteilen? Und welche Rolle können die Fachpersonen der Sozialen Arbeit bei der Gestaltung einer zukunftsweisenden Alterspolitik auf kommunaler Ebene einnehmen? Dieser Themen-block gibt einen Einblick in die kommunale Alterspolitik der Schweiz. Anhand von Praxisbeispielen wird dargelegt, welche «Stellschrauben» bei einer angemessenen und nachhaltigen Gestaltung der Alterspoli-tik von Gemeinde, Stadt, Region oder Kanton von Bedeutung sind.

Themenblock 9: Exkursion/Abschluss (2 Tage)

Für den Exkursionstag ist der Besuch einer innovativen Einrichtung, einer neuen Wohnform oder eines spannenden Projekts im Bereich Alter(n) in Gemeinde und Quartier vorgesehen.

Am Abschlusstag stellen die Teilnehmenden ihre Leistungsnachweise in Form von Präsentationen vor.

Didaktisches Konzept, Ziele, Zielgruppen

Didaktisches Konzept

Das CAS-Programm besteht aus einer ausgewogenen Mischung von Referaten, Diskussionen in der Gruppe sowie individueller Vor- und Nachbereitung. Grossen Wert wird auf den exemplarischen Einbezug von Erfahrungen aus der Praxis und Erkenntnissen aus der Forschung gelegt.

Ziele

Die Teilnehmenden setzen sich umfassend mit den gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander, welche durch den demografischen Wandel verstärkt, akzentuiert oder verändert werden. Sie informieren sich über aktuelle Fragestellungen, Trends und Projekte im Altersbereich und sind in der Lage, dieses Wissen in ihrem eigenen Berufsfeld anzuwenden und umzusetzen.

Zielgruppen

Das CAS-Programm richtet sich an Fachpersonen der Sozialen Arbeit sowie an Fach- und Führungsverantwortliche aus den Bereichen Privatwirtschaft/ Unternehmen, Verwaltung, Soziales und Bildung sowie Gesundheit/Pflege. Dazu gehören z. B. Leitungspersonen aus Altersinstitutionen und Altersorganisationen, Mitarbeitende sozialer Dienste und Organisationen, Verantwortliche für Freiwillige in im Nonprofit- und Profitbereich, Personen mit Planungsaufgaben sowie interessierte Personen, die bereits im Berufsfeld Altern tätig sind.

Zulassung, Kosten, Dauer und Zeitaufwand

Zulassung

Die Aufnahme in ein CAS-Programm setzt einen Tertiärabschluss voraus. Zugelassen sind somit Personen mit einem Abschluss einer Fachhochschule, Universität oder ETH oder mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschule, eidg. Höhere Fachprüfung, eidg. Berufsprüfung).

Personen mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung müssen über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in einem für die Weiterbildung relevanten Berufsfeld verfügen.

Kosten

Die Kosten des CAS-Programms entnehmen Sie bitte der Website unter hslu.ch/c192.

Dauer und Zeitaufwand

Das CAS Alter(n) in Gemeinde und Quartier dauert rund neun Monate. Der Gesamtaufwand beträgt 450 Stunden (15 ECTS). Diese setzen sich zu je einem Drittel aus Kontaktstudium, angeleitetem Lernen und Selbststudium zusammen.

Abschluss, Dozierende, Anrechnung an MAS-Programme

Abschluss

Der erfolgreiche Abschluss des CAS Alter(n) in Gemeinde und Quartier führt zum Titel «Certificate of Advanced Studies Hochschule Luzern/FHZ in Alter(n) in Gemeinde und Quartier».

Die Teilnehmenden erhalten den Titel, sofern sie:

- die erforderlichen 15 ECTS erarbeitet,
- mindestens 80 Prozent des Kontaktstudiums besucht,
- den Leistungsnachweis bestanden haben.

Dozierende

Die Dozierenden sind Fachpersonen mit wissenschaftlicher und/oder umfassender Praxiserfahrung in den Bereichen Soziale Arbeit, Soziologie, soziokultureller Animation. Die Namen der Dozierenden werden auf der Website unter hslu.ch/c192 publiziert.

Anrechnung an MAS-Programme

CAS-Programme können Bestandteile umfangreicher MAS-Programme (Master of Advanced Studies) sein. Das CAS Alter(n) in Gemeinde und Quartier kann angerechnet werden an:

- MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Daten, Anmeldung, Auskunft und Beratung

Daten

Das CAS Alter(n) in Gemeinde und Quartier beginnt jeweils im Oktober. Die genauen Durchführungsdaten entnehmen Sie der Website unter hslu.ch/c192.

Anmeldung

Den Link für die Anmeldung zum CAS-Programm, den Anmeldeschluss sowie weiterführende Informationen finden Sie auf der Website unter hslu.ch/c192.

Info-Veranstaltungen

An den Info-Veranstaltungen können Sie sich persönlich bei der Programmleitung über diese Weiterbildung informieren. Die Daten der Info-Veranstaltungen sind auf der Website aufgeführt.

Administration (Auskunft)

Yvonne Stocker, T +41 41 367 49 19
yvonne.stocker@hslu.ch

Programmleitung (konzeptionelle und inhaltliche Fragen)

Prof. Dr. Mario Störkle, T +41 41 367 49 25,
mario.stoerkle@hslu.ch

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit bietet den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit den Studienrichtungen Sozialarbeit, Soziokultur – in der Deutschschweiz einzigartig – und Sozialpädagogik, den Master-Studiengang Soziale Arbeit sowie Weiterbildungen zu folgenden Themen an: Arbeitsintegration; Behinderung und Lebensqualität; Bildung, Erziehung und Betreuung; Devianz, Gewalt und Opferschutz; Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung; Kindes- und Erwachsenenschutz; Methoden und Verfahren; Prävention und Gesundheit; Soziale Sicherheit; Sozialmanagement und Sozialpolitik sowie Soziokultur. Mit Projekten in Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen unterstützt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit die Entwicklung des Sozialwesens und die Professionalisierung der Sozialen Arbeit.

Hochschule Luzern

Soziale Arbeit

Werftstrasse 1

Postfach

6002 Luzern

T +41 41 367 48 48

sozialarbeit@hslu.ch



Mehr Informationen zu
unserem CAS Alter(n) in
Gemeinde und Quartier